



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gesammelte Werke**

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

**Kurz, Isolde**

**München, 1925-**

Die Bleibenden

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Hell das Gefieder von Sternen,  
Zieht er durch himmlische Fernen,  
Rudert nach Traumland voraus,  
Sucht der Glückseligen Haus.

Weile, du goldener Schwan.  
Stunde, den Flügel halt an.  
Über dem bräutlichen Dache  
Leis beziehet die Wache.  
Bleibt in der Sel'gen Revier —  
Traumland und Glücksländ sind hier.

### Die Bleibenden

Alles geht der Vernichtung Bahn,  
Selbst der Dichtung hehre Gestalten,  
Dauernder als des Lebens Gewalten,  
Sind der Vergänglichkeit untertan,  
Welken hin und veralten.

Nur enthoben dem Wechselfpiel  
Stehen die ewig jungen Hellenen,  
Allem Schauen, Staunen und Sehnen  
Bleibendes Ziel.

Wie die Zeiten brausend  
Vorüberwandern,  
Ein Jahrtausend  
Zeigt sie dem andern,  
Das Schöne wird häßlich, zum Laster die Tugend,  
Sie aber blühen in Götterjugend.

Heut noch am blumigen Wiesenhang  
Weidet Daphnis die Stier' und Kälber,

Zu der lieblichen Flöte Klang  
Tanzen Pan und die Nymphen selber.

Fort und fort bis ans Ende der Welt  
Brausen die Kämpfe um Ilions Mauern,  
Irrt Odysseus in Sturmeschauern,  
Ewig großt der Pelide im Zelt.

Ewig schwebt um das Schreckensbad  
Klytämnestras blutiger Schatten,  
Klagechöre, die nie ermatten,  
Folgen Antigones Todespfad.

Dorthin nach ihrem goldenen Morgen,  
Nach der Unschuld verlorenem Glück,  
Blickt die Menschheit aus Not und Sorgen  
Ewig zurück.

Heil, o Heil dem selig verteilenden,  
Zimmerwährenden  
Griechengeschlechte!  
Uns, den Enteilenden,  
Nimmerkehrenden,  
Gönnt es freundlich des Gastes Rechte.

Ihre tauigen Gärten  
Laden uns ein,  
Auf ein Weilschen Gefährten  
Der Götter zu sein.

Dort reifen Äpfel am Baum der Bäume,  
Wer die genossen, der altert nie.  
Dort schenkt uns Armen den Traum der Träume  
Die Welterlöserin Poesie.